

## Drittes Hauptstück.

Wie Sigfrid die Kriemhild zum ersten Mal sah.

Von Tag zu Tag ritten mehr der Gäste an den Rhein, die Hochzeit mitzuhalten. Zweieunddreißig Fürsten kamen da zusammen und edle Jungfrauen schmückten sich um die Wette. Gernot und Giselher waren geschäftig, die Fremden zu empfangen, welche mit Prunk und Pracht, auf goldbrothen Sätteln, mit zierlichen Schilden und herrlichen Gewanden in Worms einritten. Die wund gelegen, waren ihrer Heilung froh, die Siechen vergaßen ihrer Pein, es ging große Freude über ganz Burgundenland. An einem Morgen um Pfingsten waren fünftausend oder mehr stattliche Ritter am Hoflager versammelt und nun begann allerlei Kurzweil. Der



königliche Wirth aber bedachte bei sich, wie der Held von Niederland seine Schwester minne, ob er sie auch nie gesehen, sie, welcher man den Preis der Schönheit vor allen Jungfrauen zuerkamte. So sagte er: „Nun rathet mir, alle ihr meine Wagen und Mannen, wie wir die Hochzeit so löblich halten mögen, daß es uns zum Lobe gereiche.“ Worauf von Metz Herr Ortwein: „Wollt Ihr mit rechten Ehren Hochzeit halten, so laßt die wöniglichen Maide, die bei Hofe sind, aus ihren Kammern kommen. Was wäre einem Manne zu größerer Wonne als schöne Fräulein und Frauen anzuschauen? Ich rathe, laßt Eure Schwester die Gäste begrüßen.“ Dem König gefiel der Rath und er ließ alsbald Frau Utten und ihrer Tochter entbieten, sie sollten mit ihren Jungfrauen im Palas erscheinen.